

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 27 (1918)

Rubrik: Münz- und Medaillensammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münz- und Medaillensammlung.

Gesamtzuwachs an Stücken 320 im Werte von Fr. 9882.46.
Davon Antike 23 für Fr. 12.80.

An mittelalterlichen und neueren 297 für Fr. 9869.66. Die *Antiken* bestehen aus vier bei der Station Letten in Zürich 6 ausgegrabenen Kleinbronzen von Constantius und Constantinus, einer Grossbronze des Kaisers Marc Aurel, ausgegraben zwischen Schleinikon und Dachsleren, Kt. Zürich, und einer Kollektion von oströmischen Bronzemünzen der Kaiser Manuel I., Alexius III., Phokos.

Allgemein schweizerische Abteilung. Folgende *Geschenke* wurden gemacht:

Von *J. Blumer-Egloff* in Zürich: zwei Jetons und die Probe eines Züricher V-Schillingstückes von 1736 (bisher unbekannt).

Aus dem Legat des Oberst *Brüderlin* in Basel: zwei silberne Medaillen vom Bockenkrieg 1804 Zürich und vom zweiten Freischarenzug 1845, Uri.

Von *J. Byland* in Zürich: 5 Haller oder Händleinpennige des 14. Jh., ausgegraben in der mittelalterlichen Burgstelle Feuerthalen.

Von der *eidgenössischen Münzstätte* in Bern: acht Exemplare der eidg. Münzausprägung von 1918, zu 1, 2, 5 und 10 Rp.

Von dem Secrétariat général du conseil municipal in *Genf*: zwei Marken der Soupes municipales 1917 und 1918.

Von *F. Haas-Zumbühl* in Luzern: elf Zürcher Scheidemünzen.

Von Dr. *R. Liebreich* in Zürich: drei bischöfl. Churer Bluzger 1712, 1723 und 1727.

Von den Erben der Frau Stadtrat *Landolt sel.* in Zürich: zwölf Scheidemünzen und Medaillen von Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen und Genf.

Von der *Schweizer. numismatischen Gesellschaft* in Genf: die Jetons der Jahresversammlung in Freiburg 1918 in fünf verschiedenen Metallen.

Von den *Ankäufen* seien genannt: Eine goldene Berner Verdienstmedaille im Wert von 15 Dukaten: „Te digna manet gloria“, Denkzeichen der Zufriedenheit der Kornkammer des Staates Bern für Herrn Marc Blanchenay in Morges wegen seiner Mühewalt und geleisteten Dienste bei der Getreidelieferung aus Marseille während den Teuerungsjahren 1771/72 und 1778. Ein sechsfacher Dukaten des Freih. von Haldenstein, 1732. Berner Goldgulden 1539. Genfer écupistolet 1576. Basler Zwittergoldgulden vom Anfange des 16. Jahrh. Basler Rappen in Gold aus dem 15. Jh. Basler halbe Guldenthaler von 1573, 1578 und 1581.

Da das schweizerische Landesmuseum als Depositum der eidg. Gottfried Kellerstiftung das vollständige Werk des schweizerischen Medailleurs J. C. Hedlinger aufbewahrt, so liegt es im Interesse einer möglichst vollständigen Übersicht über das Arbeiten und die Erfolge schweizerischer Künstler, wenn auch die Erzeugnisse der andern älteren Schweizermedailleure von uns gesammelt werden. Günstige Gelegenheiten ausnutzend, konnten wir erwerben: vom Genfer Jean Dassier 98 Stücke, Jean Antoine Dassier 26, von den Neuenburgern P. Brandt 32, J. P. Droz 10, J. Thiébaud 1, von den Genfern Antoine Bovy 11, Hugues Bovy 1, von H. Boltschauser 2, Schwendimann 2 und Samson 1.

Die Zürcher Zentralbibliothek überwies uns als *Depositum* eine goldene Ehrenmedaille der Stadt Zürich von 11 Dukaten Gewicht von H. J. Bullinger (18. Jh.) in silber-vergoldeter und graviertes Dose.

Sämtliche Ankäufe und Tauschgeschäfte im Werte von Fr. 9819.40 wurden durch den Verkauf von Dubletten aus dem Legate von Herrn A. Bally sel. und aus dem Geschenke von Ungenannt gedeckt. Der wirkliche Wertzuwachs beschränkt sich also ausschliesslich auf die Geschenke.

Der beschreibende *Fachkatalog* wurde um die Zettel aller Neueingänge der Kantone Zürich und Bern ausgedehnt. Dabei zeigte es sich, dass die schweizerische Abteilung der Münzsammlung sich in den letzten Jahren um ca. 30% an Stückzahl vermehrt hat.

Über die Arbeiten schweizerischer Medailleure und Stempelschneider wurde eine kurz resümierende Übersicht angelegt, um einen Überblick über das uns noch fehlende Material zu gewinnen. Die Sammlungen antiker Münzen aus dem ehemaligen Kloster Rheinau (Eigentum des Kantons Zürich) und von Herrn Jakob Amiet wurden in bezug auf die Bestimmungen revidiert, wobei man auch alle Münzen, wo es ratsam schien, reinigte. Für die Sammlung von Rheinau wurde zunächst ein Nummernverzeichnis mit Literaturangabe nach Cohen und einer Schätzung angelegt. Diese Sammlung besteht aus 2447 Exemplaren, meist Bronze, im Wert von ca. 4400 Fr.

Über die Benutzung des Münzkabinetts durch Besucher, für schriftliche und mündliche Auskünfte und Gutachten, welche sich in bisherigen Bahnen hielten, sei auf unsere Bemerkungen in den beiden letzten Jahresberichten verwiesen.

Die der Münzsammlung angegliederte **Siegelsammlung** konnte ebenfalls in bescheidenem Masse geäuftnet werden.

Eine Anzahl Gipsabdrücke von seltenen Originalen wurden geschenkt, andere von Originalen hergestellt, die man dem Museum in freundlicher Weise zur Verfügung stellte.

66 Siegelackabdrücke von Siegeln und Gemmen lieferten Herr Ingenieur E. Gut in Lausanne und Herr Dr. med. W. von Muralt in Zürich, letzterer ausserdem eine Sammlung von ca. 1700 Abdrücken, die Herr Lindinner in Zürich im 18. Jahrhundert angelegt hatte und die von der Familie v. Muralt vermehrt worden war.

E. Hahn.